

Hassfurter Tagblatt vom 21.4.2008

Von: Ulrike Langer

Blues in seiner ganzen Intensität

Publikum begeistert von der ersten Bluesnacht in der Haßfurter Rathaushalle

Unvergessliche Stunden erlebten die Freunde des Blues, einer Musikrichtung, die sich in der afroamerikanischen Gesellschaft in den USA Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelt hat und Elemente afrikanischer, europäischer und karibischer Musik enthält. Die erste Bluesnacht in der Rathaushalle in Haßfurt, veranstaltet vom „Kulturamt Haßfurt live“, war ein voller Erfolg und verlangt geradezu nach einer Neuauflage.

Wieder einmal hatte die Kulturreferentin Petra Lettang mit einer Premiere ins Schwarze getroffen. „Lasst den Blues nach Haßfurt kommen“, hatte sie sich gedacht und das Bluesfestival unter das Motto: „When blues comes to town“ gestellt. In Linda Schmelzer hatte sie eine hervorragende Mitorganisatorin gefunden, die nicht nur ihre eigene Bluesformation, die „Omni-Blues-Band“, sondern auch das Duo „Making Blues“ mit Ignaz Netzer (Gitarre und Gesang) und Albert Koch (Mundharmonika und Gesang) sowie die Band „Hugos Bluesladen“ ins Spiel gebracht.

Das Publikum war begeistert von der Vielfalt der Musik, mit der die drei Formationen auftrumpften, und ließ sich vom Charme der Musiker und ihrer Virtuosität mitreißen. Denn die Nacht war geprägt von musikalisch hohem Niveau, aufwühlenden Emotionen und dem Blues in seiner ganzen Intensität.



Den furiosen Auftakt machte die „Omni-Blues-Band“ mit dem genialen Gitarristen Mike Viertel, der fantastischen Sängerin Linda Schmelzer, dem Gruppengründer und groovigen Schlagzeuger, Gunnar Olsen, und dem funky Bassisten Chui Lang. 1998 in einem Club in Würzburg entstanden, hat sie sich zu einer gefragten Band entwickelt, die stets auch gerne Gäste einlädt. Diesmal kamen die Zuhörer in den Genuss der Fingerfertigkeit des Pianisten Thomas Christe.

Linda Schmelzer hatte nicht zu viel versprochen, als sie ankündigte, dass die Musiker den Blues in jedem Stück zu fühlen suchten: die Band riss mit ihrem rockigen, balladenhaften, poppigen und einfühlsamen Stil „beyond the blues“ das Publikum mit. Besondere Beachtung verdiente neben der ausdrucksstarken Sängerin vor allem der Gitarrist Mike Viertel, dessen Kunstfertigkeit und

unglaubliches Improvisationstalent purer Genuss waren.



Ganz anders, aber ebenso begeisternd, der Stil von Ignaz Netzer und Albert Koch, die gemäß ihrem Namen „Making Blues“ unplugged den Wurzeln des Blues nachgehen. Mit Gitarre, Mundharmonika und Gesang zogen sie ihr Publikum in der „Fränkischen Kulturmetropole Haßfurt“ (O-Ton Ignaz Netzer) mit mitreißendem, unverfälschtem Blues in den Bann. Ihre humorvollen Ansagen, ihr Witz und ihre überschäumende Spiellaune erfasste schon nach wenigen Takten das Publikum. Besonders groß war die Begeisterung beim „Two Harp Boogie“, bei dem beide Musiker ihr Können an der blues harp (Mundharmonika) bewiesen.

Auf die Frage des sympathischen Schwaben Ignaz Netzer: „Ham Sie Luscht, to sing a song?“ konnte das Publikum nicht anders, als zurückzurufen: „Ja!“ Ob bei „Jesus on the mainline“ oder „Talk to me baby“- die alten und neuen Fans von „Making Blues“ sangen aus lauten Kehlen mit.

Viel zu bald hieß es dann von den beiden hervorragenden Künstlern Abschied zu nehmen, um einen weiteren Höhepunkt zu genießen: „Hugos Bluesladen“. Der Bassist und Sänger Hugo Gündling, der Gitarrist Jochen Volpert und der Schlagzeuger Jonny Mitnacht zündeten mit Blues in allen Variationen, mal rockig, mal funky und auch im Reggae-Rhythmus, auf. Ihre Eigenkompositionen und bearbeitete Blues- und Rockklassiker mit ausgefeilten, wortwitzigen und tiefsinnigen Texten in deutsch, mittelfränkisch oder englisch, dargeboten auf musikalisch hohem Niveau kamen so gut an, dass niemand die Band wieder ziehen lassen wollte.



Erst nach Zugaben, die auch von den vorherigen Bands gefordert und erfüllt worden waren, durfte sich „Hugos Bluesladen“ am frühen Morgen verabschieden. Zurück blieben begeisterte Bluesfans, die sich auf eine zweite Bluesnacht freuen.